

Vorsicht hübsch!



Ferdinand Uptmoor malt scheinbar hübsche Bilder.

Münster. Die Ausstellungsreihe „Quartier 7“ der Studierenden der Kunstakademie setzt Ferdinand Uptmoor bis zum 6. Dezember mit seinen Bildern fort. Uptmoor wurde 1984 in Bersenbrück geboren. Er studiert seit 2006 an der Kunstakademie Münster, seit 2007 in der Klasse von Prof. Cornelius Völker.

Die Bilder von Ferdinand Uptmoor erwecken den Eindruck märchenhafter Scheinwelten. Eine Ursache liegt in der Auswahl seiner Motive.

Vorgefundenen und erdachten Dingen oder Szenarien räumt er in seinen Arbeiten den gleichen Stellenwert ein. Die Zusammenstellung der einzelnen Elemente ordnet er einer, nach seiner Vorstellung neu geschaffenen und idealisierten Ordnung unter.

Auslöser für seine Bildideen sind oft künstliche Landschaften. Parks, Gärten, Teiche und gestaltete Stadträume, sie werden bis zur Persiflage umgestaltet. In seiner Malweise finden sich pointillistische Elemente ebenso wie Ausführungen im Stile eines Henry Rousseau oder der Pop Art. Er erzeugt räumliche Wirkungen nicht durch konstruierte Fluchtpunkt-Perspektiven, sondern bevorzugt solche, die unmittelbar mit dem Farbauftrag zusammenhängen: Lichtperspektive durch wechselnde Farbintensitäten, ein unterschiedlich ausgeprägter Duktus und das damit einhergehende Wechselspiel von Schärfen und Unschärfen. Quartier 7 (Hoyastraße): donnerstags (18 bis 20 Uhr), freitags (15 bis 18 Uhr), samstags (13 bis 18 Uhr) und nach Vereinbarung. Infos: 836 10 75.



Ferdinand Uptmoor